

Protokoll des Ortstermins am Bad Giesing-Harlaching

Datum: 16. September 2009

Dauer: 17:10-18:40 Uhr

Teilnehmer: Thomas Schwindel, Sebastian Weisenburger

Ablauf

Von 17:10-18:10 Uhr beobachteten wir den Eingang zum Bad Giesing-Harlaching und stellten fest, dass das Bad in dieser Zeit von etwa 10 Frauen und Mädchen betreten bzw. wieder verlassen wurde. Die Nationalität und Religionszugehörigkeit der Frauen konnte nicht festgestellt werden. Es kann aber auf Grund der durchweg „mitteleuropäischen“ Kleidung der Besucherinnen davon ausgegangen werden, dass keine an eine islamische Kleiderordnung gebundene streng religiöse Muslima das Bad betraten oder verließen. Herr Schwindel äußerte hierzu seine Vermutung, dass zur Zeit des Ramadans die Zahl muslimischer Besucherinnen geringer sei als sonst.

Von 18:10-18:40 Uhr sprachen wir vor dem Eingang des Schwimmbads sowohl mit einer Mitarbeiterin des Bades Giesing-Harlaching als auch mit Badegästen. Diese bestätigten Herrn Schwindels Vermutung, dass zur Zeit des Ramadans das Bad wesentlich geringere Besucherzahlen aufweist, als zu anderen Zeiten. Es wurde betont, dass der Frauenbadetag vor allem in den Sommermonaten gut besucht ist.

Mitarbeiterin und Badegäste erwähnten, dass die Mehrzahl der Badegäste dann von türkisch bzw. arabisch sprechenden Frauen, Mädchen und Jungen gestellt wird. Mit diesen Personengruppen gebe es häufig Probleme, da sie Abfälle im Schwimmbad achtlos wegwürfen, erhebliche Mengen an Nahrungsmitteln am Beckenrand verzehrten und die Verschmutzungen auf den Straßen rund um das Schwimmbad fortsetzten. Eine Besucherin gab an, vom Wegwerfen von noch gefüllten Chipstüten bis hin zu benutzten Windeln in den Umkleidekabinen mehrere Vorfälle von Verschmutzung beobachtet zu haben. Die Mitarbeiterin erklärte uns gegenüber, dass Reinigungskräfte des Bades sich bei ihr mehrfach über die Verschmutzung beschwert hätten. Die Mitarbeiterin habe zudem Kenntnis davon, dass die Verschmutzungen sich auf den umliegenden Straßen fortsetzten, ihr Einflussbereich ende aber leider an den Grenzen des Schwimmbadgeländes. Selbst innerhalb des Bades sei es schwierig, auf die Hausordnung hinzuweisen, da entsprechende Kommunikationsversuche von den „Verschmutzerinnen“ häufig mit dem Hinweis auf mangelnde Sprachkenntnisse abgetan würden. Über türkisch sprechende Reinigungskräfte sei zumindest der Kontakt zu den türkisch sprechenden Frauen möglich, eine Kontaktaufnahme mit ausschließlich arabisch sprechenden Frauen sei aber leider nicht möglich.

Grundsätzlich waren sich aber Mitarbeiterin wie Besucherinnen einig, dass der Frauenbadetag eine sehr gute Sache sei. Man hoffe aber auf Abhilfe im Fall der wiederkehrenden Verschmutzungen und auf ein geordnetes Miteinander der Badegäste, gleich welcher Herkunft. Die Mitarbeiterin machte den Vorschlag, auch in anderen Bädern in München einen Frauenbadetag einzurichten. Am Frauenbadetag herrsche oft ein großer Besucherandrang aus ganz München sowie dem Münchner Umland, der sich so auf mehrere Bäder verteilen ließe.

Für das Protokoll

Für die Richtigkeit des Protokolls

Sebastian Weisenburger
Ausländerbeauftragter BA 18

Thomas Schwindel
Vorsitzender BA 18